Mario Mannhaupt formt riesige Skulpturen

MAZ –30.03.2010

Märkische Allgemeine

Die Schönheit des Holzes

KUNST Mario Mannhaupt formt Skulpturen aus riesigen Stämmen oder auch mal aus einem Eisblock

Kein Holzstamm ist vor Mario Mannhaupt sicher. Aber der Kolzenburger Holzwurm mag auch andere Materialien, die er kunstvoll bearbeitet.

Von Margrit Hahn

Der Kolzenburger Holz-Künstler Mario Mannhaupt an seiner Skulptur „Kopflos". FOTOS (2): MARGRIT HAHN

KOLZENBURG | Schon als Kind, als er das erste Mal mit seinen Eltern im Thüringer Wald war, kaufte er sich kein Souvenier, sondern schnitzte sich seinen Wanderstock selbst. Inzwischen hat Mario Mannhaupt nicht nur das Holz für sich entdeckt, sondern auch Speckstein, Metall, Naturmaterialien und Eis. Zu Letzterem kam er eher zufällig. Das Wasser in seiner Regentonne war zu einem Eisklumpen gefroren. Mario Mannhaupt und Tochter Thea machten sich mit Bildhauereisen und Axt ans Werk. Am Ende sie waren selbst erstaunt über ihre Ergebnisse.

Bei Recherchen im Internet stieß der Kolzenburger im vergangenen Winter auf „Ice Art", einen Kunstwettbewerb in Berlin, zu dem ein chinesischer Veranstalter eingeladen hatte. Da er einen Eisblock mit gut 120 Kilogramm Gewicht nicht allein bewegen und bearbeiten konnte, suchte sich Mario Mannhaupt mit dem Langenlipsdorfer Holzbildhauer Dirk Kolkwitz einen Partner für das Vorhaben. „Es hat unheimlichen Spaß gemacht. Wir waren drei Tage in Berlin und haben in einer Industriehalle mit zehn Kühlaggregaten unsere künstlerischen Ideen umgesetzt", erzählt er, „die Besucher waren begeistert von der kunstvollen Bearbeitung und von der Wirkung des glasklarem Eis. Leider gewannen wir mit ‚Eiszeit' keinen Preis. Aber allein die Erfahrung war einzigartig."

Inzwischen hat er sich zu Hause in Kolzenburg wieder seinen Holzarbeiten gewidmet. Da es in den vergangenen Wochen im Freien auf seinem Kreativplatz zu ungemütlich war, hat er einen vier Meter langen und 700 Kilogramm schweren Eichenstamm in die Scheune gehievt. „Bis die Skulptur fertig ist, dauert es noch. Mal sehen, was der Stamm so hergibt", sagt Mannhaupt geheimnisvoll. Auch wenn die Skulptur noch in Arbeit ist, der Name steht bereits fest: Sie heißt „Kopflos" – zwei Hände stützen den Kopf. „Es ist wie im wahren Leben. Ein Partner stützt den anderen", erklärt der Künstler.

Schon als er den riesigen Holzstamm gesehen habe, stand für ihn fest, ihn in seiner ganzen Länge zum Kunstwerk zu machen. Mit Elektro-Kettensäge, Fräse und Bildhauereisen rückte Mannhaupt dem Holz zu Leibe. „Ich habe mir außerdem Werkzeuge angeschafft, die für die Holzbearbeitung eher untypisch sind", sagt er.

„Wenn ich mit einer Arbeit anfange, bin ich ziemlich kribbelig", verrät er, „ich weiß nicht genau, was mich erwartet, wie das Holz beschaffen ist. Andererseits will ich aber auch nichts dem Zufall überlassen." Gelernt hatte er eigentlich Tischler. Doch in diesem Beruf sah er keine Erfüllung für sich. Er wollte mehr. Mit 35 Jahren versuchte der Holzbildhauer deshalb seinen eigenen Weg zu finden, wobei ihm das erlernte Wissen des Holzhandwerkers zugute kam.

Allein von der Kunst zu leben, sei nicht leicht, sagt er. Als Familienvater muss er zusehen, dass Geld in die Kasse kommt. Trotzdem hält er an seinen Visionen und Ideen fest. Er will mit seinen Arbeiten die Schönheit des Holzes durch Kreativität hervorheben.

Eine der fertigen Skulpturen, die auf dem Kreativplatz steht.

Wenn es um die Holzsuche geht, bezeichnet er sich als „Jäger und Sammler". Der riesige Eichenstamm, den er derzeit bearbeitet, stand noch vor einigen Jahren an der B 101 zwischen Luckenwalde und Kolzenburg. „Wenn man ihn nicht gefällt hätte, würde er jetzt mitten auf dem Radweg stehen", sagt Mario Mannhaupt, „und ich hätte dann kein Holz für meine Skulptur."

Bandbreite des Holzkünstlers

- **Mario Mannhaupt** bietet neben Bildhauerkursen auch Kunstprojekte sowie Gestalten mit Naturmaterialien an.
- **Ziel der Erlebniskurse** ist es, das Miteinander zu fördern, die Sinneswahrnehmung und Motorik zu sensibilisieren und die Kreativität bei jedem Einzelnen zu entfalten.
- **Der Kolzenburger** wird sich auch in diesem Jahr am Tag des offenen Ateliers am 1. Mai beteiligen.
- **Dieses Mal** steht sein Kreativplatz „Kunst in Holz & mehr" im Mittelpunkt. Wer Lust hat, sich am Kunstprojekt zu beteiligen, sollte sich vorher anmelden, ☏ 0 33 71/63 03 60.
- **Im Anschluss** an das Kunstprojekt ab 17 Uhr können sich dann alle Dorfbewohner und Interessierte beim gemütlichen Grillabend anschauen, was die Teilnehmer vollbracht haben. *mh*

Mario Mannhaupt formt riesige Skulpturen

MAZ –30.03.2010

Märkische Allgemeine

KUNST: Die Schönheit des Holzes

Mario Mannhaupt formt Skulpturen aus riesigen Stämmen oder auch aus einem Eisblock

KOLZENBURG - Schon als Kind, als er das erste Mal mit seinen Eltern im Thüringer Wald war, kaufte er sich kein Souvenier, sondern schnitzte sich seinen Wanderstock selbst. Inzwischen hat Mario Mannhaupt nicht nur das Holz für sich entdeckt, sondern auch Speckstein, Metall, Naturmaterialien und Eis. Zu Letzterem kam er eher zufällig. Das Wasser in seiner Regentonne war zu einem Eisklumpen gefroren. Mario Mannhaupt und Tochter Thea machten sich mit Bildhauereisen und Axt ans Werk. Am Ende sie waren selbst erstaunt über ihre Ergebnisse.

Bei Recherchen im Internet stieß der Kolzenburger im vergangenen Winter auf „Ice Art“, einen Kunstwettbewerb in Berlin, zu dem ein chinesischer Veranstalter eingeladen hatte. Da er einen Eisblock mit gut 120 Kilogramm Gewicht nicht allein bewegen und bearbeiten konnte, suchte sich Mario Mannhaupt mit dem Langenlipsdorfer Holzbildhauer Dirk Kolkwitz einen Partner für das Vorhaben. „Es hat unheimlichen Spaß gemacht. Wir waren drei Tage in Berlin und haben in einer Industriehalle mit zehn Kühlaggregaten unsere künstlerischen Ideen umgesetzt“, erzählt er, „die Besucher waren begeistert von der kunstvollen Bearbeitung und von der Wirkung des glasklarem Eis. Leider gewannen wir mit, Eiszeit’ keinen Preis. Aber allein die Erfahrung war einzigartig.“

Inzwischen hat er sich zu Hause in Kolzenburg wieder seinen Holzarbeiten gewidmet. Da es in den vergangenen Wochen im Freien auf seinem Kreativplatz zu ungemütlich war, hat er einen vier Meter langen und 700 Kilogramm schweren Eichenstamm in die Scheune gehievt. „Bis die Skulptur fertig ist, dauert es noch. Mal sehen, was der Stamm so hergibt“, sagt Mannhaupt geheimnisvoll. Auch wenn die Skulptur noch in Arbeit ist, der Name steht bereits fest: Sie heißt „Kopflos“ – zwei Hände stützen den Kopf. „Es ist wie im wahren Leben. Ein Partner stützt den anderen“, erklärt der Künstler.

Schon als er den riesigen Holzstamm gesehen habe, stand für ihn fest, ihn in seiner ganzen Länge zum Kunstwerk zu machen. Mit Elektro-Kettensäge, Fräse und Bildhauereisen rückte Mannhaupt dem Holz zu Leibe. „Ich habe mir außerdem Werkzeuge angeschafft, die für die Holzbearbeitung eher untypisch sind“, sagt er.

„Wenn ich mit einer Arbeit anfange, bin ich ziemlich kribbelig“, verrät er, „ich weiß nicht genau, was mich erwartet, wie das Holz beschaffen ist. Andererseits will ich aber auch nichts dem Zufall überlassen.“ Gelernt hatte er eigentlich Tischler. Doch in diesem Beruf sah er keine Erfüllung für sich. Er wollte mehr. Mit 35 Jahren versuchte der Holzbildhauer deshalb seinen eigenen Weg zu finden, wobei ihm das erlernte Wissen des Holzhandwerkers zugute kam.

Allein von der Kunst zu leben, sei nicht leicht, sagt er. Als Familienvater muss er zusehen, dass Geld in die Kasse kommt. Trotzdem hält er an seinen Visionen und Ideen fest. Er will mit seinen Arbeiten die Schönheit des Holzes durch Kreativität hervorheben.

Mario Mannhaupt formt riesige Skulpturen

MAZ –30.03.2010

Märkische Allgemeine

Wenn es um die Holzsuche geht, bezeichnet er sich als „Jäger und Sammler“. Der riesige Eichenstamm, den er derzeit bearbeitet, stand noch vor einigen Jahren an der B 101 zwischen Luckenwalde und Kolzenburg. „Wenn man ihn nicht gefällt hätte, würde er jetzt mitten auf dem Radweg stehen“, sagt Mario Mannhaupt, „und ich hätte dann kein Holz für meine Skulptur.“ (Von Margrit Hahn)

Bandbreite des Holzkünstlers:

Mario Mannhaupt bietet neben Bildhauerkursen auch Kunstprojekte sowie Gestalten mit Naturmaterialien an.
Ziel der Erlebniskurse ist es, das Miteinander zu fördern, die Sinneswahrnehmung und Motorik zu sensibilisieren und die Kreativität bei jedem Einzelnen zu entfalten.
Der Kolzenburger wird sich auch in diesem Jahr am Tag des offenen Ateliers am 1. Mai beteiligen.
Dieses Mal steht sein Kreativplatz „Kunst in Holz & mehr“ im Mittelpunkt. Wer Lust hat, sich am Kunstprojekt zu beteiligen, sollte sich vorher anmelden, 0 33 71/63 03 60.
Im Anschluss an das Kunstprojekt ab 17 Uhr können sich dann alle Dorfbewohner und Interessierte beim gemütlichen Grillabend anschauen, was die Teilnehmer vollbracht haben. Mh